



PRESSEMELDUNG

Worms, den 22. Januar 2014

Rübenkampagne 2013: Gute Erträge und Preise - Zuckerrübenanbau künftig unter neuen Vorzeichen

Mit einer ersten Veranstaltung in Nieder-Olm haben am Dienstag die Winterbezirksversammlungen des Verbandes der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V. begonnen. Bis zum 29. Januar folgen sieben weitere Versammlungen in den verschiedenen Wahlkreisen des Verbandes. Der Verband informiert seine Mitglieder dort gemeinsam mit der Südzucker AG über die aktuellen Entwicklungen rund um Rübe und Zucker. Die Landwirte beschäftigen dabei insbesondere die Frage, wie es nach dem Ende der Quotenregelung ab 2017 im Zuckerrübenanbau weitergehen wird.

Im Juni 2013 haben der EU-Agrarrat und das EU-Parlament auf Vorschlag der EU-Kommission entschieden, dass ab 2017 sowohl die Quotenregelung als auch der regulatorisch festgeschriebene Rübenmindestpreis entfallen wird. Der Verbandsvorsitzende Walter Manz warnte, dass damit zukünftig Produzenten und Verbraucher großen Mengen- und Preisschwankungen ausgesetzt werden. „Der EU-Zuckermarkt wird künftig einer der am wenigsten regulierten Zuckermärkte weltweit sein“, erklärte Manz. Anders als die großen Zuckerexportnationen Brasilien, Thailand und Indien werde die EU auf Mengensteuerungsmaßnahmen, Finanzhilfen und Importkontrollen gegenüber den AKP- und LDC-Ländern gänzlich verzichten. Die heimischen Zuckerrübenanbauer stünden damit gemeinsam mit der Zuckerindustrie vor großen Herausforderungen, die schon jetzt gemeinsam angegangen werden müssten.

Kritisch beleuchtete Manz in diesem Zusammenhang auch die aktuelle GAP-Reform. Hier kritisierte er insbesondere die zunehmende Renationalisierung. „Den einzelnen Mitgliedsstaaten werden künftig zahlreiche individuelle Entscheidungs-Spielräume überlassen, die zwangsläufig zu Wettbewerbsverzerrungen führen werden“, erklärte der Verbandsvorsitzende.

Für Zufriedenheit sorgten dagegen die Ergebnisse der Preisverhandlungen mit der Südzucker AG, die die Geschäftsführung des Verbandes vorstellte. Trotz des schwierigen Marktumfeldes konnten die Grundpreise für Ethanol- und Industrierüben bei 24 Euro gehalten werden. Für Quotenrüben wurde ein Bonus von 11,21 €/t verhandelt, was einen Grundpreis von 37,50 €/t bedeutet. Damit fällt das Ergebnis zwar etwas schwächer aus als im Vorjahr, kann sich aber mit dem ebenfalls guten Ergebnis von 2011 messen.

Durch die anhaltend hohen Temperaturen im Herbst waren enorme Ertragszuwächse der gesunden Zuckerrübenbestände zu verzeichnen. Die Blattbehandlungen im Sommer und der Einsatz toleranter Sorten unter Nematodenbefall zahlten sich aus, wie die ARGE Zuckerrübe Südwest und Verbandsgeschäftsführer Dr. Christian Lang aufzeigten. Zum fünften Mal in Folge wurde daraus am Ende eine durchschnittliche Erntemenge für Hessen-Pfalz von ca. 70 t/ha (genau: 70,8 t/ha) bei 17,6 % Zuckergehalt.